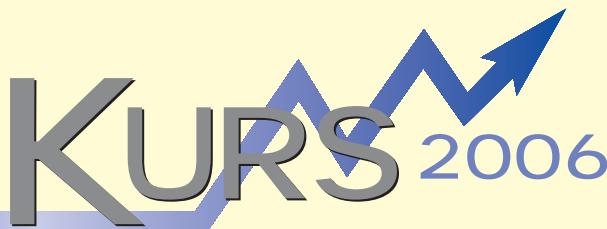


1. IIR-Jahreskongress für den Bankensektor



EUROPÄISCHER ZAHLUNGSVERKEHR

- SEPA - quo vadis?
NLF, DD, ECT & Co.
- Auswirkungen der EU-Vorgaben auf den österreichischen Zahlungsverkehr
- Die Ansätze von EBA und OeNB zur Erreichung des Single Euro Payment Areas

WERTPAPIER BACKOFFICE – UPDATE 2006

- Änderungen der internationalen und nationalen Rahmenbedingungen für das Clearing and Settlement und deren Auswirkungen auf Österreich
- Weitere Effizienzsteigerung im Cross Border Settlement in Europa

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

- Umsetzung und Auswirkungen von Basel II in Österreich
- ICAAP, FMA - MS-K und die Anforderungen an das Risikocontrolling
- Rating, Ratingsysteme & Pricing

DER BRANCHENTREFF MIT MEHR ALS 40 HOCHKARÄTIGEN REFERENTEN

DDR. AYAD AL-ANI, Accenture • **DR. BERNHARD ARMING**, Leitner + Leitner • **WOLFGANG AUBRUNNER**, Central Counterparty Austria • **RAINER BACKES**, GAD eG • **MAG. ALEXANDER DORFMANN**, Selbstständiger Trainer im Finanzbereich • **MMAG. BIRGIT ERTL**, Bundesministerium für Finanzen • **MAG. PETER FELSINGER**, Oesterreichische Kontrollbank AG • **LEOPOLD FETTERLE**, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG • **MAG. GEORG FINK**, Oesterreichische Kontrollbank AG • **MICHAEL FORMANN**, SWIFT Germany GmbH • **MAG. HARALD FRODL**, Raiffeisen Capital Management GmbH • **DIR. STV. GÜNTHER GALL**, Raiffeisen Zentralbank • **MAG. MARTIN GÜTTL**, Accenture • **CLAUS F. HILLES**, Regional Representative der EBA-Group • **DR. CLAUS HINTERMEIER**, Accenture • **MAG. SABINA HAAS**, Wiener Börse AG • **MAG. ANDREAS HAIDER**, MBA, zeb/rolfes.schierenbeck.associates • **MAG. GERHARD HIRT**, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG • **MAG. DR. KARIN HRDLICKA**, Oesterreichische Nationalbank • **MAG. DR. GEORG HUBMER**, Oesterreichische Nationalbank • **FRANK HÄGER**, ILOG Deutschland GmbH • **JEAN-YVES JACQUELIN**, Erste Bank Gruppe • **DR. BERNHARD KOCH**, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG • **MAG. HEINZ KOZMUTH**, Bank Austria Creditanstalt • **MAG. THOMAS LAMMER**, Oesterreichische Nationalbank • **DR. ALEXANDER LEUCHT**, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG • **DR. HEINZ MACHER**, Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft • **WOLFGANG MAYER**, Erste-Sparinvest KAG • **A.O. UNIV.-PROF. MAG. DR. EVA MARIA MICHELER**, London School of Economics and Political Science, WU Wien • **CHRISTIAN PICHLER**, Bank Austria Creditanstalt • **DR. HERBERT PICHLER**, Wirtschaftskammer Österreich • **DR. WOLFGANG PINKL**, LogicaCMG GmbH • **MARKUS PARTL**, Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) • **WALTER J. PFEFFER**, Oesterreichische Nationalbank • **MARIANUS PAPIERNIK**, CEO, [ipt] AG, Schweiz • **JÜRGEN REBOUILON**, Credit Suisse First Boston AG, Frankfurt • **JÜRGEN SCHREIBER**, GAD eG • **ANDREAS SENJAK**, MBA, Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) • **WOLFGANG SEIDLER**, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG • **MAG. DR. FRANZ STADLER**, Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) • **DR. JOHANNES TURNER**, Oesterreichischen Nationalbank • **DR. ELISABETH USRAEL**, Bank Austria Creditanstalt • **ROLAND WIMMER**, BRAINWORX information technology GmbH • **DR. GEORG ZINNER**, Oesterreichische Kontrollbank AG • **VERTRETER DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION**



27. - 28. MÄRZ 2006
RENAISSANCE PENTA VIENNA HOTEL
WIEN

MEDIENPARTNER:

Börsen-Kurier

bestbanking

WIENER ZEITUNG

8.45 Empfang mit Kaffee und Tee, Ausgabe der Tagungsunterlagen

9.00 Begrüßung und Eröffnung der Kurs 2006 durch IIR

KURS 2006 – PLENUM

9.10 Key Note Speak: KURS 2006

- Wohin bewegt sich die Finanzindustrie?
- Wie schaut die Bankenwelt der Zukunft aus?

9.25 INTERAKTIVE PODIUMSDISKUSSION:

Das Finanzsystem der Zukunft: Sind die Banken in der heutigen Form überlebensfähig?

- (Über-)Regulierung: Warum ist Österreich Musterschüler – Vorteil oder Nachteil?
- Was sind die (neuen) Herausforderungen an die IT? – Gestaltet die IT oder dient sie strategischen Zielen? IT als Business Enabler und Innovator in der Finanzindustrie?
- Risikomanagement: Wie kann das Risikomanagement die Unternehmensziele effektiv unterstützen?
 - Industrialisierung: Nur Trend oder notwendig zum Überleben?
 - Outsourcing von Personalleistungen
 - Einfluss der Direkt Banken, Marken Banken & Co.
- Demographische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Finanzindustrie

Moderation:

Jürgen Rebouillon, Consultant für Strategien (früher Mitglied des Vorstandes der Credit Suisse First Boston AG, Frankfurt)

Diskussionsteilnehmer:

Wolfgang Aubrunner, Geschäftsführer der Central Counterparty Austria, Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH

Rainer Backes, Leiter Geschäftsbereich Privatbanken, GAD eG

Dr. Herbert Pichler, Spartengeschäftsführer Wirtschaftskammer Österreich

Weitere Diskussionsteilnehmer sind angefragt

10.30 Kaffeepause

STREAM:

EUROPÄISCHER ZAHLUNGSVERKEHR

1. KONGRESSTAG: 27. MÄRZ 2006

Vorsitz: **Dir. Stv. Günther Gall**, Bereichsleiter Transaction Services, Raiffeisen Zentralbank, Wien; Mitglied des EPC Raiffeisen Zentralbank

11.00 **Eröffnung des Streams „Aktuelle Entwicklungen im Europäischen Zahlungsverkehr“ durch den Vorsitzenden**

11.10 **SEPA 2008 – Ein Meilenstein zur Schaffung des europäischen Binnenmarktes**

- Aktueller Stand: Politische Forderungen der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank
- Welche Schwierigkeiten sieht die Kommission bei der Realisierung des einheitlichen Zahlungsverkehrsraums (SEPA)?
- Sind weitere Schritte seitens der Kommission geplant um SEPA bis 2010 zu realisieren?
- Internationale Unterschiede bei der Implementierung: Wie weit und in welcher Form wird SEPA in anderen Ländern umgesetzt?

Vertreter der Europäischen Kommission – angefragt

11.45 **NLF – Der neue ZV-Rechtsrahmen**

• Die EU Kommission hat einen neuen Rechtsrahmen für SEPA vorgelegt – Was können Marktteilnehmer erwarten und was sind die Auswirkungen für SEPA?

- Neuerungen bei der Rechtsharmonisierung
- Inwieweit sind Schwierigkeiten durch unterschiedliche nationale Interpretationen zu erwarten?
- Wie wird die Umsetzung in das nationale Bankenwesen aussehen?
- Wo gibt es Rechtsunsicherheiten?
- Was bedeutet das NLF für die Praxis?

Vertreter der Europäischen Kommission – angefragt

12.30 Gemeinsames Mittagsessen

STREAM:

WERTPAPIER BACKOFFICE – UPDATE 2006

1. KONGRESSTAG: 27. MÄRZ 2006

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN

Vorsitz: **Jürgen Rebouillon**, Consultant für Strategien (s.o.)

11.00 **Eröffnung des Streams „Wertpapier Backoffice – Update 2006“ durch den Vorsitzenden**

11.10 **Key Note Speak: Chancen, Nutzen und Gefahren der internationalen Vereinheitlichungsversuche im Wertpapiergeschäft**
DDr. Ayad Al-Ani, Partner, Accenture

11.25 **Der letzte Stand der EU-Harmonisierung im Wertpapier-Recht**

- Aktuelle Informationen aus der Legal Certainty Group

a.o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Maria Micheler, WU Wien Senior Lecturer, London School of Economics and Political Science

12.10 **ESCB-CESR Standards für Wertpapier-clearing und -settlement in der EU**

- Aktueller Stand der Diskussion

Mag. Dr. Georg Hubmer, Stellvertretender Abteilungsleiter, Abteilung für Finanzmarktanalyse, Österreichische Nationalbank

12.20 **Status der Vorbereitungen der Richtlinie für Clearing & Settlement**

Dr. Georg Zinner, Leiter der Abteilung Wertpapierservice, Österreichische Kontrollbank AG

STREAM:

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

1. KONGRESSTAG: 27. MÄRZ 2006

BASEL II – STATIONEN DER UMSETZUNG

Vorsitz: **Mag. Alexander Dorfmann**, selbstständiger Trainer im Finanzbereich, Wien

11.00 **Eröffnung des Streams „Aktuelle Entwicklungen im Kreditgeschäft“ durch den Vorsitzenden**

11.10 **Basel II – Ein Update**

- Von Basel I zu Basel II
- Finalisierung auf internationaler bzw. EU-Ebene
- Rechtliche Umsetzung in Österreich
- Guidelines des Committee of European Banking Supervisors (CEBS)

Mag. Dr. Karin Hrdlicka, Gruppenleiterin, Abteilung für Finanzmarktanalyse, Österreichische Nationalbank

11.30 **Umsetzung und Auswirkungen von Basel II in Österreich**

• Auswirkungen auf das Bankengeschäft allgemein

- Ist eine zeitgerechte Umsetzung möglich?

Überlegungen aus der Praxis:

- Wie können Erfordernisse in Einklang mit dem Markt gebracht werden?
- Problematik der Vermittlung des Risikogedanken an den Vertrieb und an die Kunden
- Die Umsetzung im Vertrieb – Vertrieb als Risikomanager oder Risikoverursacher?

Markus Partl, Projektleiter „MSK für den Volksbankenverbund“, Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)

12.30 Gemeinsames Mittagsessen

1. KONGRESSTAG: 27. MÄRZ 2006		1. KONGRESSTAG: 27. MÄRZ 2006		1. KONGRESSTAG: 27. MÄRZ 2006	
14.00	Die SEPA Direct Debit Infrastruktur wird Wirklichkeit <ul style="list-style-type: none"> Das Basis-Konzept Die kritischen Faktoren aus österreichischer Sicht Implementierung, Co-existence und Migration der Domestic-Systeme Der Einfluß des „New Legal Framework“ Die „neue“ Kunden-Bank: Bank-Kunde Beziehung in der SEPA Direct Debit Welt <p>Jean-Yves Jacquelin, Payment Systems, Erste Bank Gruppe, Wien; Mitglied der EPC-Arbeitsgruppe „Direct Debit“ und des „Payments Committee“ der Europäischen Sparkassen</p>	14.00	ECSDA Standards zum Abbau der Giovannini Barrieren 3,4,7 <ul style="list-style-type: none"> Ausgangspunkt und Arbeitsauftrag durch EU-Kommission Ziele der Veränderungen Die wichtigsten Standards und deren Nutzen Implementierung der Standards in Ö und EU Kooperation mit anderen Initiativen <p>Mag. Georg Fink, Leiter CRM, Österreichische Kontrollbank AG, Wien</p>	14.00	Risikomessung und Kreditportfolio-management <ul style="list-style-type: none"> Kreditrisikomanagement – Überblick <ul style="list-style-type: none"> Ziele, Einzel- und Portfoliosteuerung, EL - UL, Determinanten des VaR Ratingverfahren <ul style="list-style-type: none"> Ratingmodelle, Segmentierung, Trennschärfe, univariate-/multivariate Analyse, Validierung Risikoadjustiertes Pricing <ul style="list-style-type: none"> Risikoprämie, interne Verrechnung State of the Art Portfoliomodelle im Kreditrisikomanagement <ul style="list-style-type: none"> Ausfall- vs. Marktwertmodell, Credit Risk+, KMV, CreditMetrics, Credit Portfolio View Aktuelle Entwicklungen im/durch Kreditrisikomanagement <p>Mag. Andreas Haider, MBA, Consultant, zeb/rolfes.schierenbeck.associates</p>
14.45	ECT Implementierung – Theoretische Umsetzungsanforderungen und praktische Umsetzungsschritte <ul style="list-style-type: none"> Migrationserfordernisse bzw. wie werden die Banken umsteigen? Welche Umstellungen sind mit der Implementierung genau verbunden? Welche Bereiche werden von den Veränderungen am stärksten betroffen? Welche Schwierigkeiten und Auswirkungen bringt die praktische DD und ECT Umsetzung mit sich? Einschätzung der Kosten Ausblick: Wann soll von dem nationalen ZV auf den europäischen umgestiegen werden? Kann man sich das duale System bis 2010 leisten? <p>EXKURS: PRE €</p> <p>Dir. Stv. Günther Gall, Bereichsleiter Transaction Services, Raiffeisen Zentralbank, Wien</p>	14.30	Update: Derivate-Verordnung <p>Weiterentwicklungen und aktueller Status</p> <ul style="list-style-type: none"> Aktueller Stand der österreichischen Derivate-Verordnung Neue Auslegungen Stand der Diskussion zum Qualifizierten und Einfachen Ansatz Meldevorschriften Best Practice <p>Mag. Harald Frodl, Abteilungsleiter Midoffice, Raiffeisen Capital Management GmbH</p>	14.30	Praxis des risikoadäquaten Pricing <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung von Credit Pricingmodellen im Kredit-Neugeschäft Sinnvoll bewertete Kredite und risiko-adäquat berechnete Kreditmargen sind schön und gut, aber: <ul style="list-style-type: none"> „Kann ich mir das leisten?“ „Wie erkläre ich es dem Kunden?“ „Konkurrenz rechnet anders“ – Wie (über)lebe ich damit? Wie kann ich Portfolioüberlegungen sinnvoll in der Praxis einsetzen? <p>Mag. Gerhard Hirt, Leiter Controlling, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG</p>
15.30	Kaffeepause	15.15	Statement der FMA zur Derivateverordnung <p>Andreas Senjak, MBA, CEFA, CIIA, Bereich Bankenaufsicht (Kapitalanlagegesellschaften), Finanzmarktaufsicht (FMA)</p>	15.00	Rating Systeme in der Praxis <p>Basel II konforme Implementierung und Abwicklung. Advanced Approach.</p> <p>Marianus Papiernik, CEO, [ipt] AG, Schweiz Frank Häger, ILOG Deutschland GmbH</p>
16.00	Vorbereitung auf SEPA – Europäische Case Studies <p>Markttendenzen und Handlungsoptionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Case 1 – Aufbau einer Transaktionsbank für den EUR-Massen ZV Case 2 – Bündelung des Non-Euro ZVs für eine europäische Bankengruppe <p>Mag. Martin Güttl, Partner, Accenture Dr. Claus Hintermeier, Senior Manager, Accenture</p>	15.30	Kaffeepause	15.30	Kaffeepause
16.30	DISKUSSION: Auswirkungen der EU-Vorgaben auf den österreichischen Zahlungsverkehr SEPA – quo vadis? <ul style="list-style-type: none"> Was bringt SEPA österreichischen Banken? Vor- und Nachteile Was bedeutet SEPA für Österreich? Umsetzungsplanung und Fahrplan der österreichischen Kreditwirtschaft (Migrationsmaßnahmen und Auswirkungen auf den heutigen Inlandszahlungsverkehr) Schwierigkeiten und Kosten der Vorbereitungen: Was kostet uns SEPA vs. was bringt es? Wo werden Risiken, Gefahren und pot. Verluste gesehen bzw. übersehen? Auswirkungen auf die Kunden Was heißt das NLF für die Umsetzung? <p>Moderation: Dir. Stv. Günther Gall, Bereichsleiter Transaction Services, Raiffeisen Zentralbank, Wien; Mitglied des EPC Raiffeisen Zentralbank</p>	16.00	Risiken im Clearing <ul style="list-style-type: none"> Risk Management Verfahren der CCPA Minimierung des Counterparty Risikos Cross Margin – Cross Collateral Internationale Bestrebungen <p>Wolfgang Aubrunner, Geschäftsführer der Central Counterparty Austria, Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH</p>	16.00	Operative Umsetzung der integrierten Risiko- und Ertragssteuerung <p>Anhand der Erfahrungen aus den Basel II Projekten.</p> <p>Basel II als Baustein der integrierten Risikosteuerung</p> <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der ökonomischen Risikobetrachtung neben den regulativen Anforderungen Zusammenführung von Markt-, Kredit-, Zins- und Liquiditätsrisiko in eine Gesamtbetrachtung + Best Practise Umsetzung der risikoorientierten Ergebnismessung und Etablierung des Risikomanagements als Profit Center (Risikohandel) + Best Practise <p>Mag. Alexander Dorfmann, selbstständiger Trainer im Finanzbereich, Wien</p>
	Diskussionsteilnehmer: Jean-Yves Jacquelin , Erste Bank Gruppe Wien Dr. Bernhard Koch , Abteilungsdirektor, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Bereich Legal & Compliance, Domestic Finance Dr. Elisabeth Israel , Chefin einer Leiterin der Stelle „Clearing and Payments Products“ in der Abteilung International Cash Management der Bank Austria Creditanstalt Weitere Diskussionsteilnehmer sind angefragt.	16.25	STP durch EU-weite Harmonisierung? Fragen und Antworten aus Sicht einer CSD <ul style="list-style-type: none"> Kosten / Chancen / Risiken der Harmonisierungsbestrebungen Auswirkungen auf das Cross Border Settlement Auswirkungen auf Custody Services Auswirkungen auf die Markstrukturen Auswirkungen auf das Settlementsystem DS.A der OeKB <p>Mag. Peter Felsing, Ltr. der Wertpapiersammelbank, OeKB</p>	17.00	Offene Diskussionspunkte & immer noch bestehende Schwachstellen: <ul style="list-style-type: none"> Standards weltweit Stammdaten Lagerstellenproblematik <p>Jürgen Rebouillon, Consultant für Strategien (s.o)</p>
17.30	Ende des ersten Kongresstages	17.30	Ende des ersten Kongresstages	17.30	Ende des ersten Kongresstages



Im Anschluss an den 1. Kongresstag lädt Sie IIR herzlich zu einer gemeinsamen Abendveranstaltung ein.
 Nutzen Sie die Gelegenheit zu einem informellen Erfahrungsaustausch!



EUROPÄISCHER ZAHLUNGSVERKEHR

2. KONGRESSTAG: 28. MÄRZ 2006

8.45	Empfang mit Kaffee und Tee, Ausgabe der Tagungsunterlagen
9.00	Eröffnung durch den Vorsitzenden
Vorsitz:	Mag. Heinz Kozmuth, Bank Austria Creditanstalt, International Cash Management, Chefexperte Clearing- und Settlementinfrastrukturen
9.05	Entwicklungen bei Target/SSP (Single Shared Plattform) – hoam.at Update <ul style="list-style-type: none"> Gegenüberstellung ZV heute (T1) / ZV in Zukunft (T2) Tagesablauf heute / in Zukunft Gründe für die Umstellung Vergleich zu anderen Ländern Multi Country Player
	Walter J. Pfeffer, Gruppenleiter ARTIS und TARGET 2, OeNB, Wien
9.40	Weiterentwicklung des STEP2-Services der EBA CLEARING <ul style="list-style-type: none"> Aktuelles Leistungsprofil von STEP2 Geplante Aktivitäten in 2006/07 EBA CLEARING Angebote für neue EU Länder
	Claus F. Hilles, Regional Representative der EBA-Group
10.15	Kaffeepause gesponsort von
10.45	Weiterentwicklungen des STEP2-Services <ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Daten & Fakten des OeNB-STEP2 Zuganges Erweiterungen des OeNB STEP2 Zuganges um zusätzliche Services STEP.AT – Das OeNB Clearingservice <ul style="list-style-type: none"> Gründe für das Engagement der OeNB Ausgestaltung des STEP.AT-Services Vorteile für Kreditinstitute Zeitlicher & organisatorischer Rahmen
	Mag. Thomas Lammer, Projektleiter STEP2/STEP.AT, Abteilung für IT- & Zahlungsverkehrsstrategie - OeNB
11.20	DISKUSSION: Effiziente und kundenorientierte Zahlungsverkehrsabwicklung: Die Ansätze von EBA und OeNB zur Erreichung des gemeinsamen Ziels eines Single Euro Payment Areas
	Claus F. Hilles, Regional Representative der EBA-Group Mag. Thomas Lammer, Projektleiter STEP2/STEP.AT, Abteilung für IT- & Zahlungsverkehrsstrategie - OeNB
11.45	Neue Serviceleistungen im Zahlungsverkehr <ul style="list-style-type: none"> Effizientes Liquiditäts- und Nostro-Balance Management mit SWIFT Exception-Handling & Investigations-Pilotprojekt zur Effizienzsteigerung im Bereich von Zahlungsverkehrsfragen und -reklamationen FileAct-Nutzungsszenarien im Zahlungsverkehr Neuerungen Was wird sich ändern? To do's
	Michael Formann, Regional Manager, SWIFT Germany GmbH
12.30	Gemeinsames Mittagsessen

WERTPAPIER BACKOFFICE – UPDATE 2006

2. KONGRESSTAG: 28. MÄRZ 2006

8.45	Empfang mit Kaffee und Tee, Ausgabe der Tagungsunterlagen
9.00	Eröffnung durch den Vorsitzenden
9.05	XML Standard ISO 20022 im Fond Geschäft <ul style="list-style-type: none"> SWIFTNet Funds: Akzeptanz am Markt ISO15022 versus ISO20022: Koexistenz oder Migration? Wie groß ist die Abdeckung bereits heute? Inwieweit ist der Zwang für eine Umstellung jetzt schon da? Wer kann/soll den Druck erhöhen? „What's in it for me?“ Der Mehrwert der Implementierung von ISO20022 für die Fondsindustrie Proxy Voting Stammdatenproblematik <ul style="list-style-type: none"> ... und der Wunsch nach einem standardisierten Format Giovanniini: Eliminierung der Barriere 1 <ul style="list-style-type: none"> Status quo des Feedbacks
	Michael Formann, Regional Manager, SWIFT Germany GmbH
10.00	Exkurs: Neue Richtlinie für Aktionärsrechte <ul style="list-style-type: none"> Aktueller Stand des Richtlinienvorschlags Kapitalanlagegesellschaften und Aktionärsrechte
	Dr. Heinz Macher, Leiter der Abteilung Recht und Steuern, Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft GmbH
10.15	Kaffeepause gesponsort von
10.45	Entwicklungen bei Target/SSP (SingleShared Plattform) – hoam.at – Update <ul style="list-style-type: none"> Migration der Ancillary Systems Settlement auf der SSP Integrated vs. Interfaced Model Liquiditätsbereitstellung
	Walter J. Pfeffer, Gruppenleiter ARTIS und TARGET 2, OeNB, Wien
11.20	Ausgewählte Aspekte zur MiFID-Markets in Financial Instruments Directive <ul style="list-style-type: none"> Ziele und Inhalt der MiFID Überblick zum aktuellen Stand der Gesetzesvorlage Ausgewählte Aspekte zu Transaction Reporting, Best Execution, Pre- und Post-Trade Transparenz Lösungsangebot der Wiener Börse AG
	Mag. Sabina Haas, Projektmanagerin, Wiener Börse AG
12.10	Muss ein Portfoliobericht ein Zahlenfriedhof sein ?
	Roland Wimmer, BRAINWORX information technology GmbH
12.30	Gemeinsames Mittagsessen

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

2. KONGRESSTAG: 28. MÄRZ 2006

8.45	Empfang mit Kaffee und Tee, Ausgabe der Tagungsunterlagen
9.00	Eröffnung durch den Vorsitzenden
9.05	Vorsitz: Markus Partl, Projektleiter „MSK für den Volksbankenverbund“, Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)
9.05	Besondere aufsichtliche Anforderungen: ICAAP, FMA – MS-K <ul style="list-style-type: none"> Das interne Kapitaladäquanzverfahren (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) <ul style="list-style-type: none"> Grundsätzliche Anforderungen Rahmenbedingungen für ICAAP Bestandteile des ICAAP FMA – MS-K: <ul style="list-style-type: none"> Ziele und Schwerpunkte Hinweise zur Umsetzung
	Mag. Dr. Franz Stadler, Experte für Risikomanagement, Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA)
10.15	Kaffeepause gesponsort von
10.45	INTERAKTIVE DISKUSSION: ICAAP/ Erfahrungsaustausch zu Risikostrategie und Risikobericht Umsetzung im Risikomanagement <ul style="list-style-type: none"> Anforderungen an die Aufbauorganisation Übergreifende Steuerung <ul style="list-style-type: none"> Risikostrategie und Risikotragfähigkeit Reporting
	Markus Partl, Projektleiter „MSK für den Volksbankenverbund“, Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)
11.45	Chancen und Risiken von innovativen Produkten wie Credit Default Swaps, Credit Links Notes, etc.
	Christian Pichler, Abteilung Financial Engineering, Bank Austria Creditanstalt
12.30	Gemeinsames Mittagsessen
14.00	Die neue risikoorientierte Bankenanalyse <ul style="list-style-type: none"> Bankenanalyselandschaft Motivation und Ziele der Risiko-orientierung Struktur des neuen Meldewesens (ROM) Klärung der Begrifflichkeiten (VERA, FINREP, ORA, COREP, GKE neu)
	Dr. Johannes Turner, Stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Bankenanalyse und -revision in der Österreichischen Nationalbank, Projektleitung risikoorientiertes Meldewesen (gemeinsam mit Bankenstatistik und Finanzmarktaufsicht)
15.15	Kaffeepause
15.45	Bewertung von Sicherheiten im Kreditgeschäft <ul style="list-style-type: none"> Kreditsicherheiten unter dem Blickwinkel von Basel II und MSK
12.30	Gemeinsames Mittagsessen

Informieren Sie sich über das neue Meldewesen!

2. KONGRESSTAG: 28. MÄRZ 2006

GELDWÄSCHE & TERRORISMUSBEKÄMPFUNG

- 14.00 **Die Sonderempfehlung VII der FATF – Erhöhte Transparenz im Zahlungsverkehr**
- Die Umsetzung in der EU - Aktueller Stand der Verhandlungen
 - Der Anwendungsbereich der Verordnung (E-Money, Kreditkarten etc.)
 - Die „österreichische“ Ausnahmeregelung für Zahlungen an karitative Einrichtungen

MMag. Birgit Ertl, Senior Expert Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Bundesministerium für Finanzen

Transaktionsmonitoring von Konten

- Praktische Überlegungen zur Umsetzung
- Stand der Umsetzung in Österreich
- Implementierung von IT-Systemen in der Praxis

Leopold Fetterle, Geldwäsche-Beauftragter und Embargo-Beauftragter, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Wien

Umsetzung einer AML-Lösung in der Praxis

- Strategie - Lösung - Implementierung
- Support

Dr. Wolfgang Pinkl, Business Development Manager, LogicaCMG GmbH

15.35 Kaffeepause

Korrespondenzbankenmissbrauch

- Entstehungsgeschichte aus der Sicht eines Geldwäsche-Beauftragten
- Vorkommnisse in der Praxis

Leopold Fetterle, Geldwäsche-Beauftragter und Embargo-Beauftragter, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Wien

Vorstellung eines Systems zur standardisierten und flexiblen Unterstützung des Gwb

- Geno-SONAR – die universelle Lösung
- Fachlicher Lösungsansatz
- Technische Architektur
- Die zwei Funktionsebenen im Tagesgeschäft
 - Das Typologien-Raster-Cockpit zur Steuerung des Transaktionsmonitorings
 - Das Office zur Sichtung und Bearbeitung und Kommentierung der Auffälligkeiten
- Einblicke in die Praxiserfahrung

Jürgen Schreiber, Chefberater Datawarehouse, GAD eG, IT für Banken

17.00 Ende des zweiten Kongresstages

2. KONGRESSTAG: 28. MÄRZ 2006

Novelle zum Pensionskassengesetz – Auswirkungen auf Kapitalanlagegesellschaften

- Neue Veranlagungsbestimmungen für Pensionskassen
- Inhalt und Ziele der Quartalsmeldeverordnung – Welche Daten sind zu melden?
- Was wird die Verordnung zum Risikomanagement bringen?
- Welche „besonderen Veranlagungsvorschriften“ wird die FMA verordnen?

Dr. Heinz Macher, Leiter der Abteilung Recht und Steuern, Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft GmbH

Konkrete Auswirkungen auf das WP-Backoffice

- Überblick über die QuartalsmeldeVO
- Neuerungen im Risikomanagement
- Datenanforderungen (Holdings, Stammdaten)
- Überblick über die FundsXML Austria
- Zeitplan

Wolfgang Mayer, Bereichsleiter Risikomessung und Performance-Analyse, Erste-Sparinvest KAG

15.15 Kaffeepause

IHR PLUS:

STEUER-WORKSHOP FÜR DAS WERTPAPIER-BACKOFFICE

Lagerstellen und ausländische Quellensteuern

- Länderüberblick
- DBA-Regelungen
- Steuerentlastung
- Haftung

Zertifikate, Optionen und Derivate

- Steuerliche Behandlung
- Abrechnung
- Stammdaten

Dr. Bernhard Arming, Leitner + Leitner, Salzburg

17.00 Ende des zweiten Kongresstages

2 KONGRESSTAG: 28. MÄRZ 2006

- Bewertung und Verwertung von Sicherheiten
- Validierung von Schätzwerten

Dr. Alexander Leucht, Leiter Kreditrestrukturierung Kommerz / Retail 2, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG

Wertberichtigungen im Spannungsfeld unterschiedlicher Vorschriften

- Diskrepanzen zwischen den Ansätzen nach Basel II, HGB und IAS/IFRS
- Mögliche Lösungsansätze für die EWB-Bildung in der Praxis

Wolfgang Seidler, Spezialist Reporting, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG

17.30 Ende des zweiten Kongresstages

WORKSHOP: 29. MÄRZ 2006 9.00 – 17.00

EUROKREDITGESCHÄFT

Schwerpunkte:

- Der Markt für Syndizierte Eurokredite
- Typischer bankinterner und externer Ablauf/Phasen einer Transaktion
- Strukturierung einer Transaktion
- Preisbildung und Ertrags-/Kostenkalkulation
- Rechenbeispiele aus verschiedenen Perspektiven
- Rechtlich und steuerlich relevante Euromarketeckdaten
- Aktuelle Dokumentationstrends
- Ausblick: Entwicklung des „Secondary Tradings“, technische Weiterentwicklung, Zyklus im internationalen Kreditmarkt

DIESER STREAM WENDET SICH AN:

Vorstände, Geschäftsführer, Leiter und leitende Mitarbeiter aus Großbanken, Privatbanken, Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Finanzdienstleistern und Unternehmen, aus den Bereichen:

- Zahlungsverkehr
- Cash Management
- Treasury Management
- Liquiditätsmanagement
- Prozessmanagement
- Kostenmanagement
- EDV
- Betriebsorganisation
- + Unternehmensberater, IT-Berater, Softwareanbieter, Systemanalytiker, Anbieter von Outsourcing-Dienstleistungen.

DIESER STREAM WENDET SICH AN:

Leiter und leitende Mitarbeiter aus den Bereichen

- Wertpapier
- Clearing
- Settlement
- Operations
- Organisation
- DV-Organisation
- Zahlungsverkehr
- Rechenzentrum
- Geschäftsprozessoptimierung
- Asset Management
- Unternehmensplanung und -steuerung

DIESER STREAM WENDET SICH AN:

Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsleitung

- #### Leiter und leitende Mitarbeiter der Abteilungen:
- Kreditabteilung (Kreditrisiko u. Kreditmanagement)
 - Revision
 - Controlling
 - Portfoliomangement
 - Risikomanagement
 - Strategische Planung
 - Gesamtbanksteuerung
 - Treasury
 - Rechnungswesen
 - Bilanzierung
 - Recht
 - + Bankenaufsicht, Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Ratingagenturen, Rechenzentren

AUF DIESEM EVENT PRÄSENTIEREN SICH:



Die GAD, Münster, ist IT-Dienstleister und Softwarehaus für mehr als 500 Unternehmen. Unsere Kernkompetenzen liegen in Entwicklung, Betrieb von modernen und zukunftsfähigen Core-Banking Lösungen sowie in der Bereitstellung von hochwertigen und sicheren Outsourcing-Services.

Mehr als 1.300 hochqualifizierte Mitarbeiter betreuen seit über 40 Jahren Genossenschafts-Banken und Privatbanken. Auf Basis hochwertiger Produkte und Services optimieren und erweitern wir die Geschäftsprozesse unserer Kunden hinsichtlich Qualität und Kosten.

Ansprechpartner:

Rainer Backes

Leiter Geschäftsbereich Privatbanken GAD eG

Tel.: +49 (0) 251 7133 - 1709

Fax: +49 (0) 251 7133 - 91709

Mobil: +49 172-2829447

eMail: Rainer.Backes@gad.de

GAD eG

Weseler Straße 500

D-48163 Münster

<http://www.gad.de>



Changing the rules of business™

ILOG liefert Software und Services, die Unternehmen in die Lage versetzen, bessere Entscheidungen schneller zu treffen und Änderungen sowie Komplexität zu meistern. ILOG ist in den Bereichen Business Rule Management, Optimierung und Visualisierung Marktführer und rangiert in den Analysten-Aufstellungen der führenden Lieferanten von Entwicklungssoftware für Unternehmens-Anwendungen ganz oben (IDC, Gartner...).

In der Finanzbranche sind ILOG Produkte als Software Services typischerweise bei folgenden Applikationen im Einsatz: Service-Pricing, Produktkatalog-Management, Asset Management – Compliance, Portfolio-Optimierung, Retail-Banking – Credit- Scoring, Compliance, Accounting/Buchungsanwendungen.

Mit ILOG Produkten werden Entscheidungsfindungsprozesse automatisiert, Abläufe optimiert und Kontrolle über entscheidende Geschäftsaktivitäten ermöglicht.

Bei mehr als 2000 internationalen Unternehmen verschiedener Branchen sind auf ILOG Produkte basierende Applikationen im Einsatz.

ILOG Deutschland GmbH

Ober-Eschbacher Str.109, D-61352 Bad Homburg

Tel: +49 (0) 6172 4060 68, Fax: +49 (0) 6172 4060 10

Monika Houser, Marketing Communications Manager Deutschland, Österreich und Schweiz
mhouser@ilog.de, www.ilog.com



Das Unternehmen StreamServe

StreamServe Financial™ unterstützt die kundenorientierte Kommunikationsstrategie von Banken, Versicherungen und Brokerage-Unternehmen. Über 4.200 Kunden in 130 Ländern nutzen die Enterprise Document Presentation-Lösungen von StreamServe, um von Unternehmensanwendungen generierte Dokumente in beliebigen interaktiven, elektronischen und druckbasierten Formaten zu präsentieren. Dadurch wird die **Erstellung und Präsentation von Dokumenten wie Kontoauszügen und Portfolioberichten** in jedem Format und über beliebige Kommunikationswege möglich.

Zu den Kunden gehören führende, global tätige Unternehmen wie BMW Bank, Postbank, Handelsbanken, DaimlerChrysler Bank und ING.

StreamServe hat seinen Hauptsitz in Burlington (US-Bundesstaat Massachusetts) und verfügt weltweit über 15 Standorte.

Kontakt:

StreamServe Deutschland GmbH

Martin Lochner

Louisenstr. 65, 61348 Bad Homburg vor der Höhe

+49 (0) 6172/2888-17

info.de@streamserve.com

'bestbanking', das Magazin für eBanking, IT-Lösungen und Banktechnik, gilt als Pflichtlektüre bei Führungskräften in Banken, Privatbanken, Spezialbanken, Sparkassen, Raiffeisenbanken. „bestbanking“ erscheint auch in den wichtigsten Bank-Führungsetagen der umliegenden EU-Ländern.

Experten auf allen Teilgebieten sorgen dafür, dass jede Information mit einem zusätzlichen Nutzen ausgestattet ist. Berichte werden über Organisation, Bank-IT und Banktechnik, Systeme und Mittel für die moderne Planung, Einrichtung und Organisation von Banken durch Vergleiche, und Hinweise auf Anwendermöglichkeiten erweitert und damit nutzbringend für den fachkundigen Leser aufbereitet. Unabhängige Experten aus dem In- und Ausland regen mit Reportagen, Fallbeispielen, Analysen und Meinungen Diskussionen an. 'bestbanking' greift die Probleme der IT-Entscheider in den Rechenzentren auf, zeigt Lösungen auf und dient als Brücke vom Hersteller zum Anwender.

Deshalb hat sich "bestbanking" entschlossen sich künftig an der Arbeit der Studiengesellschaft für Vertriebsinnovation maßgeblich zu beteiligen. Zielsetzung ist die Förderung innovatorischer Entwicklungen im Vertriebsbereich. Schwerpunkte der Studiengesellschaft sind:

- Beobachtung innovatorischer Entwicklungen
- Durchführung von Studienreisen Präsentationen und Veranstaltungen
- Erarbeitung von Studien über Entwicklungstendenzen und deren Auswirkungen
- Erfahrungsaustausch mit einschlägig befassten Stellen des In- und Auslands
- Abfassung von Stellungnahmen und Veröffentlichungen der Europäischen Nationalbanken.

www.bestbanking.at

bestbanking

Kommunikation für das unternehmerische Bankenmanagement

AUF DIESEM EVENT PRÄSENTIEREN SICH:



High performance. Delivered.

Accenture ist ein weltweit agierender Management-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleister. Mit dem Ziel, Innovationen umzusetzen, hilft das Unternehmen seinen Kunden durch die gemeinsame Arbeit leistungsfähiger zu werden. Umfangreiches Branchenwissen, Geschäftsprozess-Know-how, internationale Teams und hohe Umsetzungskompetenz versetzen Accenture in die Lage, die richtigen Mitarbeiter, Fähigkeiten und Technologien bereit zu stellen, um so die Leistung seiner Kunden zu verbessern. Mit über 126.000 Mitarbeitern in 48 Ländern erwirtschaftete das Unternehmen im vergangenen Fiskaljahr (zum 31. August 2005) einen Nettoumsatz von 15,55 Milliarden US-Dollar. Die Internet-Adresse lautet www.accenture.at.

Schottenring 16
Börsegebäude
1010 Wien
Tel. 01/20 50 21



LogicaCMG ist ein bedeutendes internationales Unternehmen im Bereich von IT-Dienstleistungen und drahtloser Telekommunikation. Es bietet Management- und IT-Beratung, Systemintegration und Outsourcing-Dienstleistungen für Kunden unterschiedlichster Branchen an, darunter Telekommunikation, Finanzdienstleistungen, Energie und Versorgung, Industrie, Transport und Logistik sowie der Öffentliche Sektor. Das Unternehmen beschäftigt rund 21.000 Mitarbeiter an seinen Niederlassungen in 35 Ländern und verfügt über mehr als 40 Jahre Erfahrung im Bereich der IT-Dienstleistungen. Mit Hauptsitz in Europa ist LogicaCMG an den Börsen in London und Amsterdam (LSE: LOG; Euronext: LOG) gelistet. Weitere Informationen sind unter www.logicacmg.com verfügbar.

LogicaCMG GmbH
Mariahilfer Strasse 123/3
1060 Wien
Telefon: +43 1 59999 - 510
Fax: +43 1 59999 - 530



Die KORDOBA GmbH & Co. KG ist ein führender Anbieter von Softwareprodukten und Dienstleistungen für den europäischen Bankenmarkt. Das Unternehmen bietet Lösungen für die Bereiche Core Banking, Wertpapiergeschäft, Banksteuerung sowie für die Steuerung und Autorisierung von Selbstbedienungstransaktionen.

KORDOBA Kunden erhalten von den qualitativ hochwertigen Standardssoftware-Produkten über das Customizing und die Implementierung bis hin zu verschiedenen Outsourcingmodellen, Pflege und Wartung „alles aus einer Hand“. Der hohe Individualisierungsgrad der Produkte ermöglicht die problemlose Anpassung an die jeweilige Bankenstrategie und die Sicherung von Wettbewerbsvorteilen.

KORDOBA, mit Sitz in München, ist ein 100%iges Tochterunternehmen von Fidelity Information Services Inc.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.kordoba.de>
KORDOBA GmbH & Co.KG
Ute Schriegel
Schwanthalerstr. 46, 80336 München
Tel. +49 (0)89/66065-555



World-Check is the most comprehensive and highly structured intelligence database service available. Recognised as an industry pioneer, World-Check is currently being used globally by more than 1,600 financial institutions and government agencies including 42 of the top 50 banks in the world.

World-Check consolidates and organises unstructured information from hundreds of thousands of sources into a database of highly-structured profiles of people and entities known to be of high or heightened risk, such as terrorists, fraudsters, money launderers, Politically Exposed Persons (PEPs), arms dealers, and sanctioned entities amongst many other categories. World-Check not only tracks and creates profiles on such entities, it also gathers information on their networks and associates, where the true risk often lies.

World-Check has earned a reputation for being up to 2 years ahead of major international sanction lists in identifying those of a truly high risk.

World-Check, the market pioneer and industry standard for PEP screening and customer due diligence.

Contact Person:
Christian Kronseder
ck@world-check.com

[https://www.world-check.com](http://www.world-check.com)

SPONSORING & EXHIBITION

Ergänzen auch Sie Ihren Marketing-Mix durch den gezielten Einsatz eines individuell auf Ihr Unternehmen zugeschnittenen Präsentationskonzeptes. Vermeiden Sie Streuverluste. Stellen Sie Ihre Produkte und Dienstleistungen im Rahmen dieser Veranstaltung vor.

Rufen Sie noch heute an. Sichern Sie sich

- den persönlichen Kontakt zu Ihrer Zielgruppe, potenziellen Kunden und Entscheidern
- die Steigerung und Vertiefung Ihres Bekanntheitsgrades durch direkte Präsenz
- die Kompetenzvermittlung Ihres Unternehmens
- den Imagetransfer
- die Abgrenzung zur Konkurrenz

Es berät Sie gerne:

Mag. (FH) Bettina Fischbacher, Sales Manager

Tel.: +43 (1) 891 59 - 615

Fax: +43 (1) 891 59 - 500

e-mail: bettina.fischbacher@iir.at



GEVA Business Solutions GmbH
Charlottenburger Allee 7, 52068 Aachen

Phone: +49 241 89 490-0

Fax: +49 241 89 490-44

EMail: info@gevabs.de

Seit mehr als 20 Jahren entwickelt und vertreibt die GEVA Business Solutions GmbH Software und Dienstleistungen für Unternehmen der Geld- und Kreditwirtschaft und für Industrieunternehmen. Schwerpunkt ist die Entwicklung von hochleistungsfähigen Zahlungsverkehrssystemen. Im Vordergrund steht für uns immer der Anspruch praxisnahe Lösungen zu entwickeln, die komplexe Zusammenhänge so unterstützen, dass für unsere Kunden ein realer Mehrwert entsteht. Dabei richten wir uns stets nach den Anforderungen unserer Kunden.

X/EASY euroZV: Die integrierte Softwarelösung zur Abwicklung des nationalen und internationalen Zahlungsverkehrs innerhalb einer flexiblen und leistungsstarken Applikation.

CorTraC: Die praxisbewährte Zahlungsverkehrslösung für Unternehmen zur qualitativ hochwertigen Abwicklung des Unternehmenszahlungsverkehrs und zur Unterstützung des Cash Managements.

GAM (GEVA Archiv Manager): Durch den Einsatz einer strukturierten Ablage und durch einfache Zugriffsmöglichkeiten optimiert diese Lösung zeit- und kostenintensive Rechercheabläufe.

GPoS®: Die technologisch führende und am Markt bisher einzige produktive Plattform für die Abwicklung von Massentransaktionen im beleglosen Inlandszahlungsverkehr. (Vertrieb von GPoS® in Kooperation mit der MOSAIC Software AG, Meckenheim)

Anmeldung Kurs 2006

Homepage 
www.iir.at

E-mail 
register@iir.at

Adresse IIR 
Linke Wienzeile 234, 1150 Wien

Hotline 
+43 (1) 891 59 - 222

Fax 
+43 (1) 891 59 - 200

S3010

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

Stimmen Ihre Ansprechpartner und Adresse? Wenn nicht, rufen Sie bitte Tel.: +43 (1) 891 59 - 555 oder mailen Sie an: datenbank@iir.at!

- JA, ich nehme am Kongress vom 27. bis 28. März 2006 teil.
 Stream: Europ. Zahlungsverkehr Stream: Wertpapier Backoffice
 Stream: Aktuelle Entwicklungen im Kreditgeschäft
- JA, ich nehme am Kongress und am Workshop vom 27. bis 29. März 2006 teil.
 Stream: Europ. Zahlungsverkehr Stream: Wertpapier Backoffice
 Stream: Aktuelle Entwicklungen im Kreditgeschäft
- JA, ich nehme am Workshop am 29. März 2006 teil.
- JA, ich interessiere mich als ReferentIn aufzutreten.

Bitte zur schnelleren Bearbeitung vollständig ausfüllen.

1. TeilnehmerIn:

Nachname _____

Nachname _____

Vorname _____

Vorname _____

Position/Abt. _____

Position/Abt. _____

e-mail _____

e-mail _____

Tel.* _____

Tel.* _____

Fax* _____

Fax* _____

2. TeilnehmerIn:

Nachname _____

e-mail _____

Vorname _____

Tel.* _____

Position/Abt. _____

Fax* _____

Ja, ich möchte Informationen aus dem Themenbereich „Banking“ per e-mail erhalten

- TeilnehmerIn 1 TeilnehmerIn 2 TeilnehmerIn 3

Firma _____

Straße / Postfach _____

PLZ _____ Ort _____

Ansprechperson bei Rückfragen zu Ihrer Anmeldung:

Vorname _____ Nachname _____

Position _____ Abteilung _____

Tel.* _____ Fax* _____

Wer ist in Ihrem Unternehmen für die Genehmigung Ihrer Teilnahme zuständig?

Nachname _____ e-mail _____

Vorname _____ Tel.* _____

Position/Abt. _____ Fax* _____

Datum _____ Unterschrift _____

* Bitte geben Sie Tel./Fax nur bekannt, wenn Sie an weiteren Informationen über unsere Produkte interessiert sind.

Termine und Ort

Kongress: 27. - 28. März 2006

Renaissance Penta Vienna Hotel

1030 Wien, Ungargasse 60, Tel.: +43 (1) 711 75-0

Zimmerreservierung

Für VeranstaltungsteilnehmerInnen besteht die Möglichkeit, auf ein begrenztes Zimmerkontingent im Tagungshotel (zu einem Sonderpreis) zurückzugreifen. Das Abrufkontingent für VeranstaltungsteilnehmerInnen verfällt automatisch 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Bitte nehmen Sie die Reservierung direkt beim Tagungshotel unter Berufung auf die IIR-Veranstaltung „Kurs 2006“ vor.

Servicehotlines

Anmeldung: Anmeldehotline
Tel.: +43 (1) 891 59 - 222

register@iir.at

Kundenservice: Anna Essig
Tel.: +43 (1) 891 59 - 215

anna.essig@iir.at

Inhalt & Konzeption: Mag. Ana Znidar
Tel.: +43 (1) 891 59 - 322

ana.znidar@iir.at

Vermarktung: Mag. Michael Brunner
Tel.: +43 (1) 891 59 - 628

michael.brunner@iir.at